

Ein Konzert mit viel Tiefgang

HARENBERG (rs). 2011 winkte für das Duo Lauscher die große Karriere mit Plattenvertrag und großen Bühnenauftritten. Aber das war nicht die Welt ihrer Zukunft, nicht ihre Welt. Sie legten die fertige CD zur Seite und setzten sich in einen alten Mercedes-Bus und fuhren in die Welt. Ihr Ziel war es, die Musik der Welt kennenzulernen und wie sie sagen, einzusammeln. Dies war für Dominique Täger und Christine Walterscheid mit vielen Lernprozessen verbunden. Die leidenschaftlichen Musiker hatten sich für Straßenmusik entschieden und stellten schnell fest: Cachon und Gitarre sorgen auch bei bester Musik nicht zwingend für viel Aufmerksamkeit. So griff Dominique Täger zu seiner alten, wohlvertrauten Waldzither. Diese kam ihrer Musik, deutsche Volkslieder, ohnehin mehr entgegen, denn sie ist das Instrument dieses Liedgutes. Christine Walterscheid spielte dazu passend die singende Säge. Lauscher ist durch Südeuropa ebenso unterwegs gewesen wie durch Nordafrika. So gestaltete sich auch ihr Programm.

Das Duo startete mit „Jahr für Jahr“ von Berthold Brecht. Und bereits damit hatten sie das Publikum gewonnen. Damit war klar, dass in der Kirche ein musikalisches und musikinteressiertes Publikum saß. „Dos Kelbl“, ein Lied aus dem Warschauer Ghetto, zeigte dann das ganz andere Musikinteresse Lauschers. Ihr Herz gehört einem nachhaltigen Leben - und natürlich der Friedensbewegung. So entstand auch 2014 das Lied „Es kommt ein Heer“. „Dire-gelt“, ein weiteres jiddisches Lied, erzählte davon, dass auch im Ghetto Miete zu zahlen war. Selbstverständlich konnte

Dominique Täger zu jedem Lied eine Geschichte erzählen. So war es auch kein Wunder, dass die Pause verlängert werden musste, denn auch hier waren die Musiker umringt von den Zuhörern, die sich für ihre Musik und ihr Leben interessierten. Die Waldzither und die singende Säge ermöglichen den beiden Musikern, ihre Leidenschaft zur Musik ebenso in die Welt zu tragen wie Cachon und Gitarre. Dabei sind sie laut und fast proklamierend, genauso wie mit ganz zarter, leiser Musik. Aber jedes Lied wurde mit viel Leidenschaft und musikalischem Können vorgetragen.

Wie alle ihre Konzerte endete auch das in Harenberg mit dem „Bürgerlied“. Dies entstand 1845 und ist den 70er Jahren das Lied der Friedensbewegung geworden. Bei diesem Abschiedslied wurde die Besucherschar endgültig zum Chor. Das Publikum war sich einig, mit dem Duo Lauscher ein Konzert gehört zu haben, dass in keine „Schublade“ passt, sondern nachdenklich macht und die Menschen wachrüttelt, dass es das höchste Gut ist, in Frieden miteinander zu leben.

Sonntagsfrühstück bei der Blutspende

HARENBERG. Anlässlich „70 Jahren Blutspende in Harenberg“ gibt es am Sonntag, 23. Juni, einen Sonntagsbrunch mit vielen warmen und kalten Köstlichkeiten am Büfett. In der Zeit von 11 bis 15 Uhr erwarten der DRK-Ortsverein Harenberg und das Team vom DRK-Blutspendedienst die Spender in der Mehrzweckhalle in Harenberg, Harenberger Meile 12.



Das Straßenmusikduo Christine Walterscheid und Dominique Täger verzauberte das Publikum mit ihrer Musik.